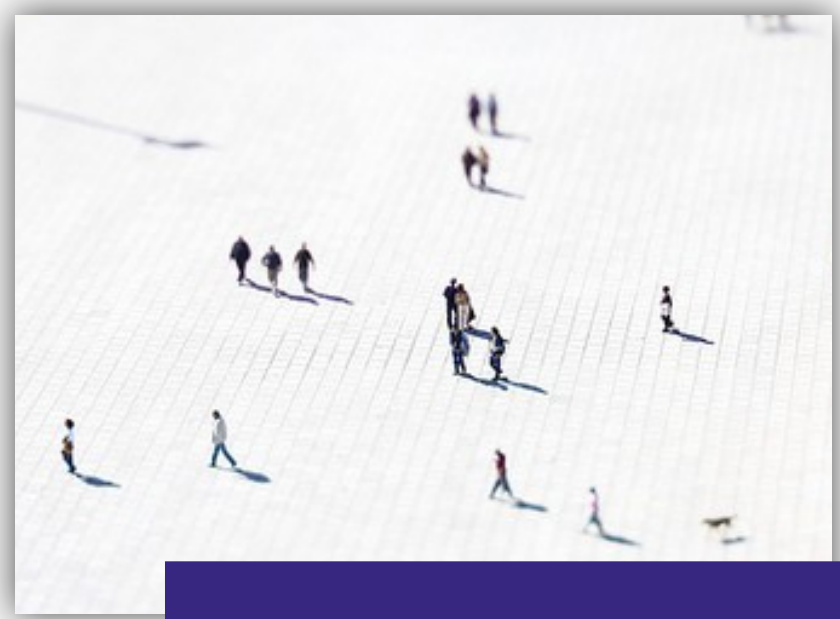


Berufliches Handeln und Lernen mit digitaler Unterstützung – Evaluation und Reflexion

Andrea Egger-Subotitsch

14. Juni, 2022

Was erwartet Sie?

Homeoffice: Rück- und Ausblick

Digital gestütztes Lernen im AMS-Kontext:
Erste Ergebnisse und bleibende Herausforderungen

Kommentare März 2020

Die Zahl der NutzerInnen der Kollaborationsplattform MS Teams stieg in einer Woche (11. bis 18. März 2020) von 32 auf 44 Millionen.
„Covid-19 hat das Leben der Menschen auf der ganzen Welt maßgeblich verändert. Wir glauben, dass es ein Wendepunkt für die Art sein wird, wie Menschen arbeiten und lernen." (Jared Spataro, Microsofts Vize, zu den Entwicklungen)

„Die IT-Branche entwickelt seit Jahrzehnten Lösungen, die Remote Working und virtuelle Meetings ermöglichen /…./ Nun sehen wir ganz konkrete Beispiele, wie diese Lösungen in der Bildung und auch im Gesundheitswesen eingesetzt werden können. Ich gehe davon aus, dass wir ein Umdenken in unserer Gesellschaft bezüglich der Digitalisierung – weit über Home Office hinaus – sehen werden."
(Hans Greiner, Gerneral Manager Cisco Österreich, Kroatien, Slowenien)

Kommentare Dez. 2020: Welche Anforderungen, Herausforderungen stellt Home-Office an Sie?



Kommentare Mai 2021

„Homeoffice hat in Österreich durch die Pandemie an Bedeutung gewonnen, Arbeitsprozesse sind im Wandel. Klar ist, Homeoffice ist gekommen um zu bleiben und wird uns auch nach der Pandemie im Arbeitsleben weiter begleiten“ *(Arbeitsminister Kocher anlässlich einer Studienpräsentation zu Homeoffice)*

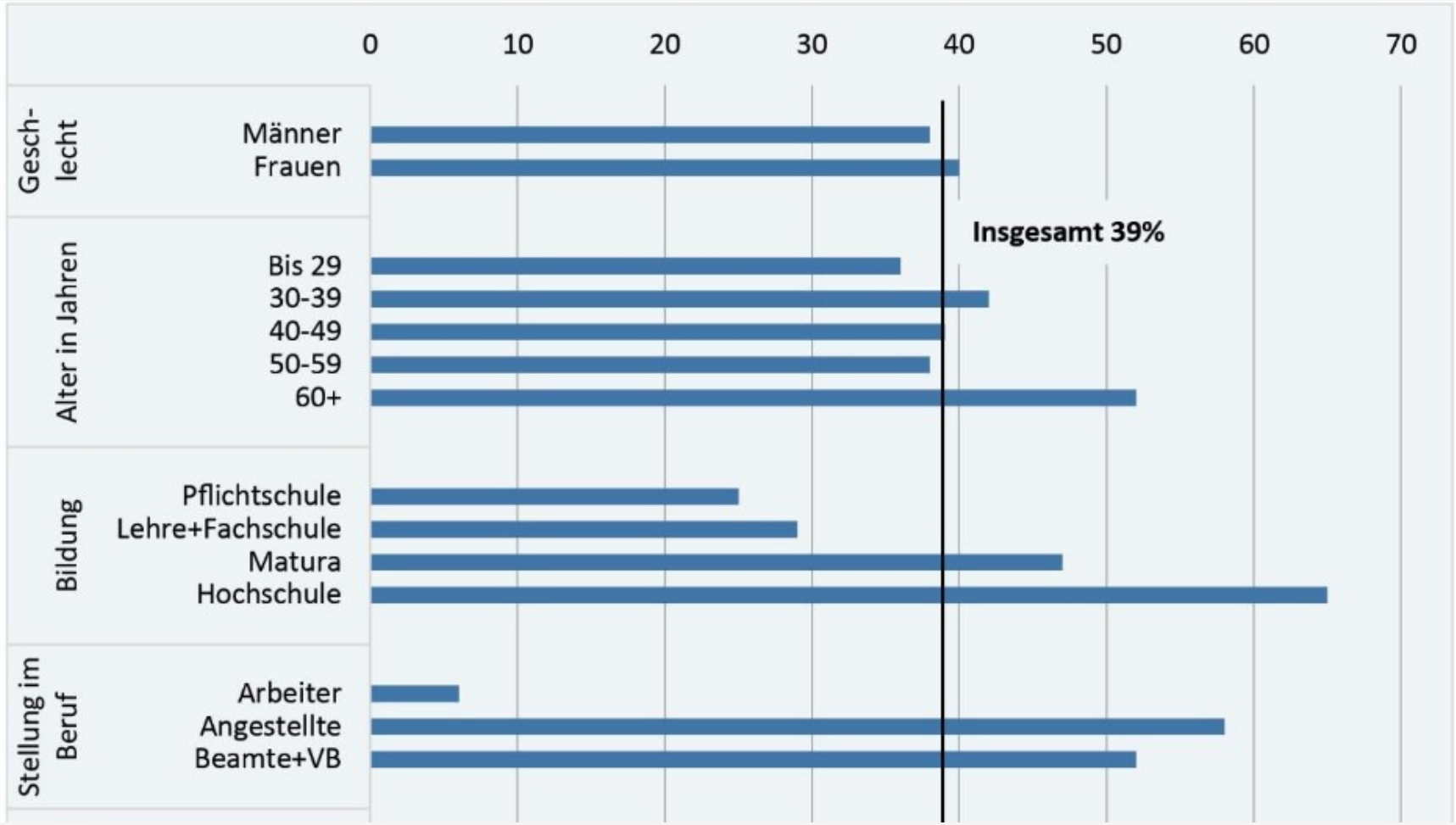
.

Homeoffice in Österreich

- Vor Corona arbeiteten 23% der Erwerbstätigen gelegentlich im Home Office => entspricht dem EU Mittel
- April 2020: 42% (AK/IFES Umfrage, n=2.046) (Oktober 2020: 40%);
- Q2 2020: rund 30% durchgehend im HO (Arbeitskräfteerhebung Statistik Austria)
- März bis Ende November 2020: Rund 39% aller AN mindestens 4 Wochen im Homeoffice (BMA/OGM-Umfrage)

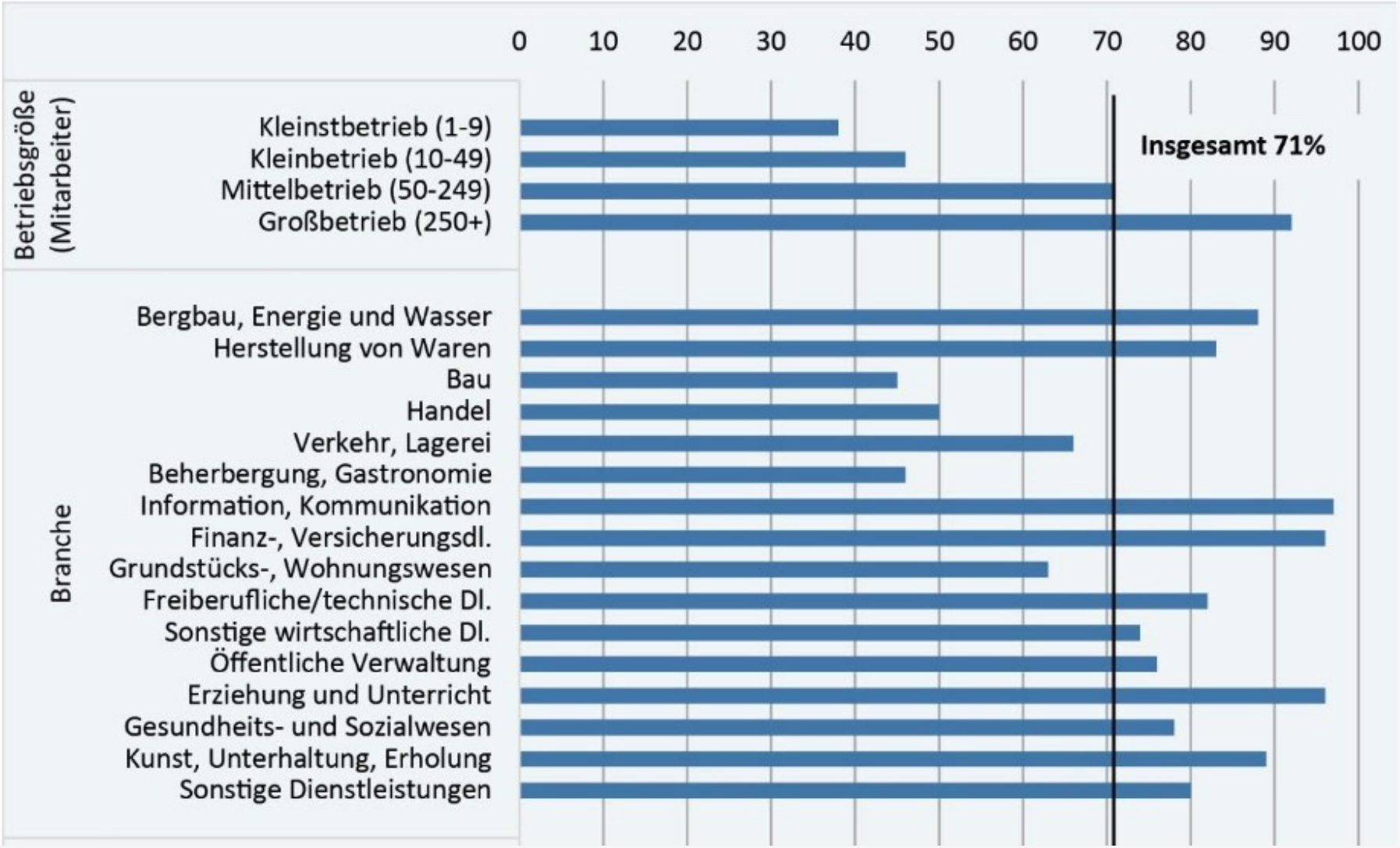
=> Grob gesagt: 40 (Homeoffice) : 60 (kein Homeoffice)

Wer ist/darf/kann ins HO?



Quelle: BMA/OGM-Umfrage (2021); Ergebnisse aus 2020

Welche Betriebe ermöglichten HO ?

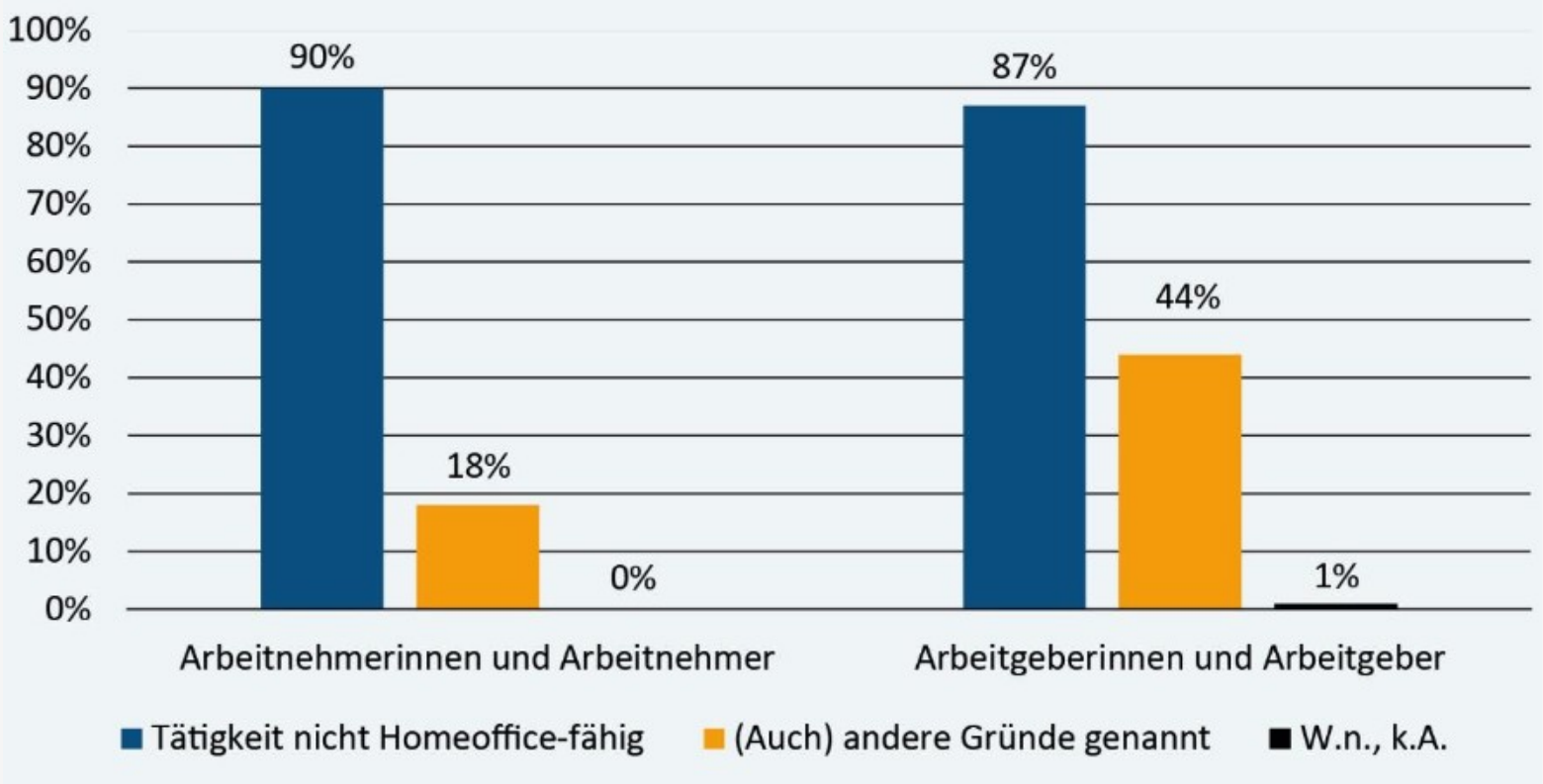


Quelle: BMA/OGM-Umfrage (2021); Ergebnisse aus 2020

Warum kein HO?

61% der Arbeitnehmer_innen kein HO 2020:

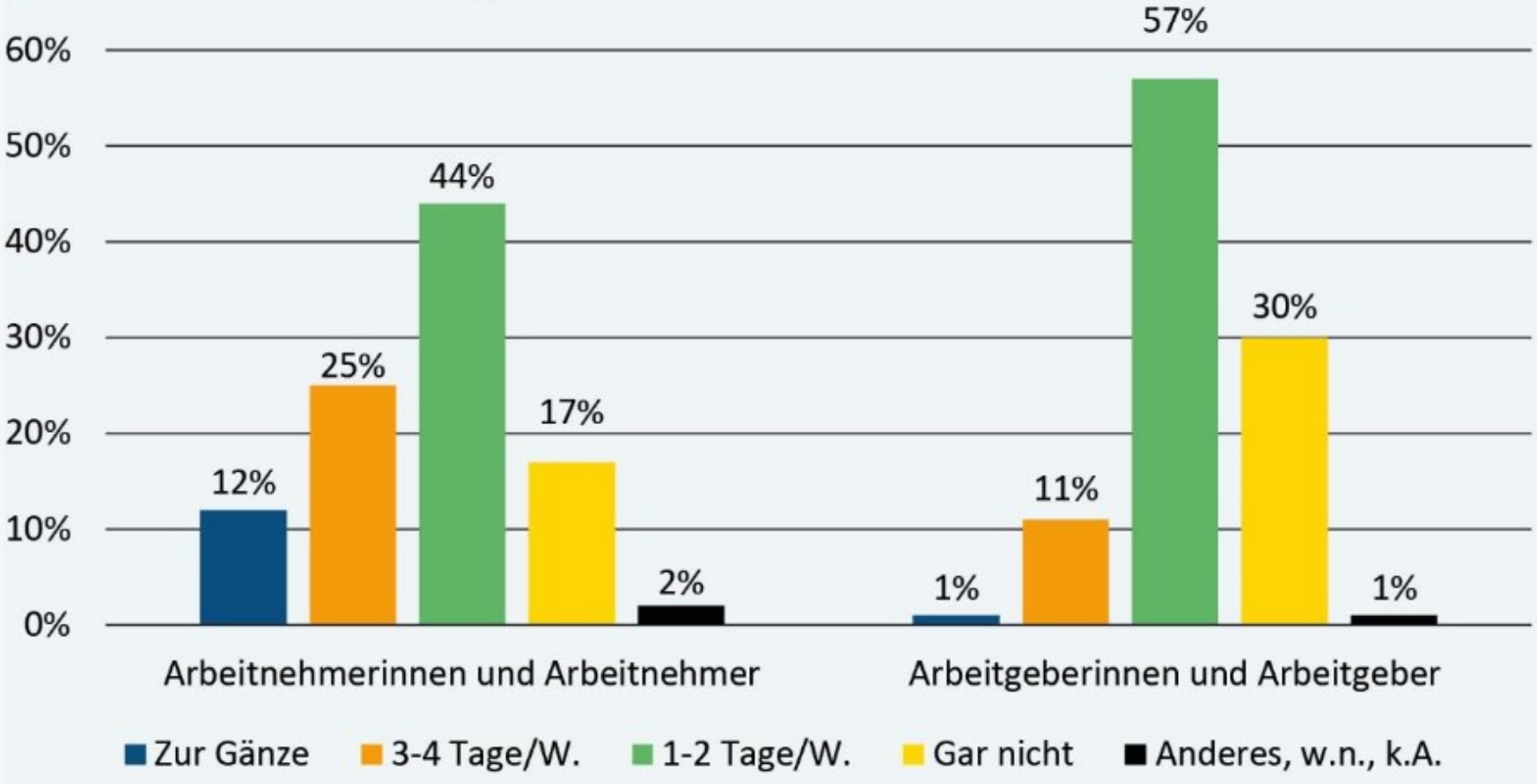
29% aller Betriebe hatten kein HO 2020 (oder weniger als 10% der Beschäftigten bzw. weniger als 3 Personen in HO)



Quelle: BMA/OGM-Umfrage (2021); Ergebnisse aus 2020

Zukunftswunsch nach HO?

Von jenen AN und AG mit Homeoffice geben an….



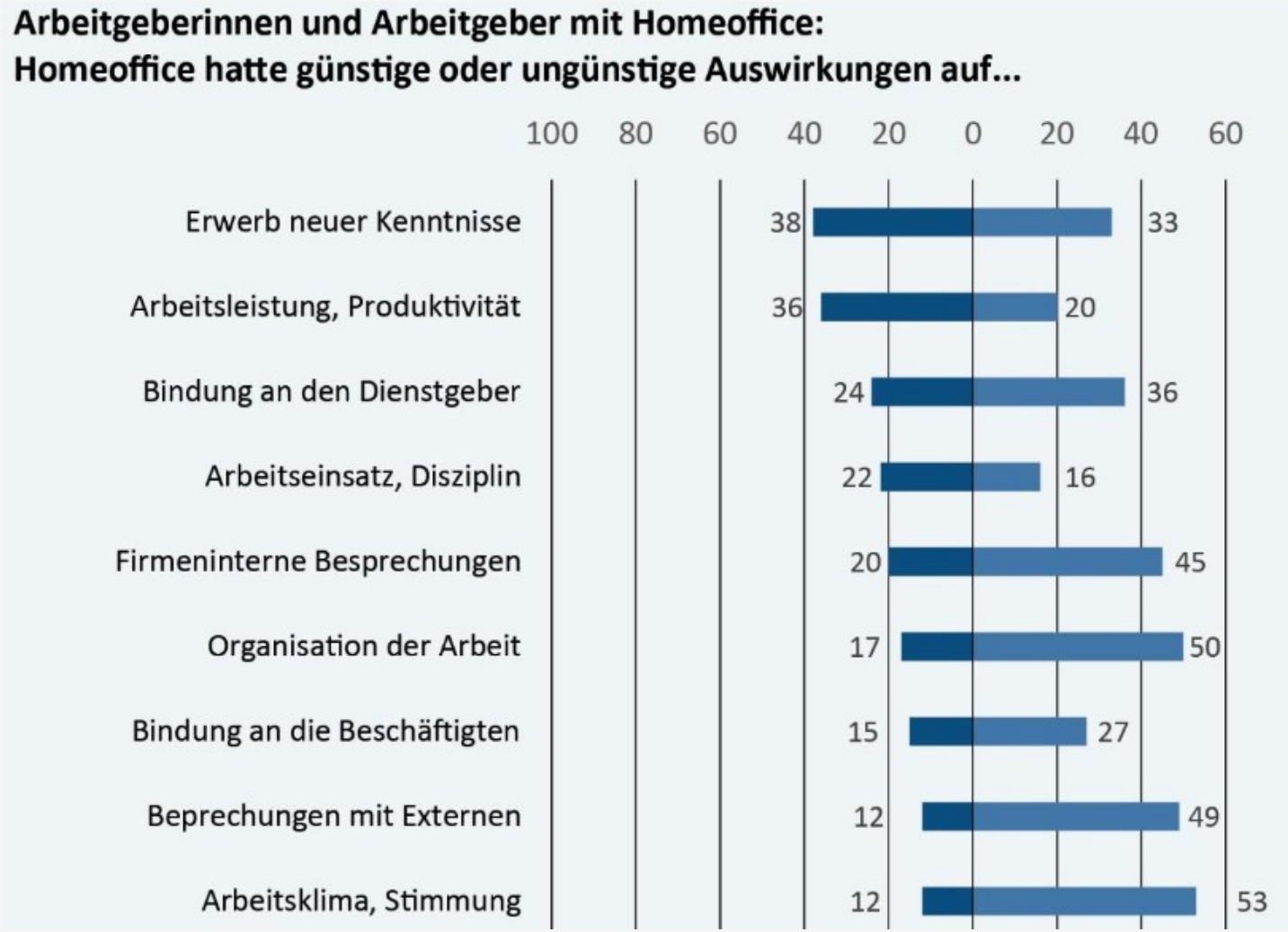
Quelle: BMA/OGM-Umfrage (2021); Ergebnisse aus 2020

Zukunftswunsch nach HO?



Quelle: BMA/OGM-Umfrage (2021); Ergebnisse aus 2020

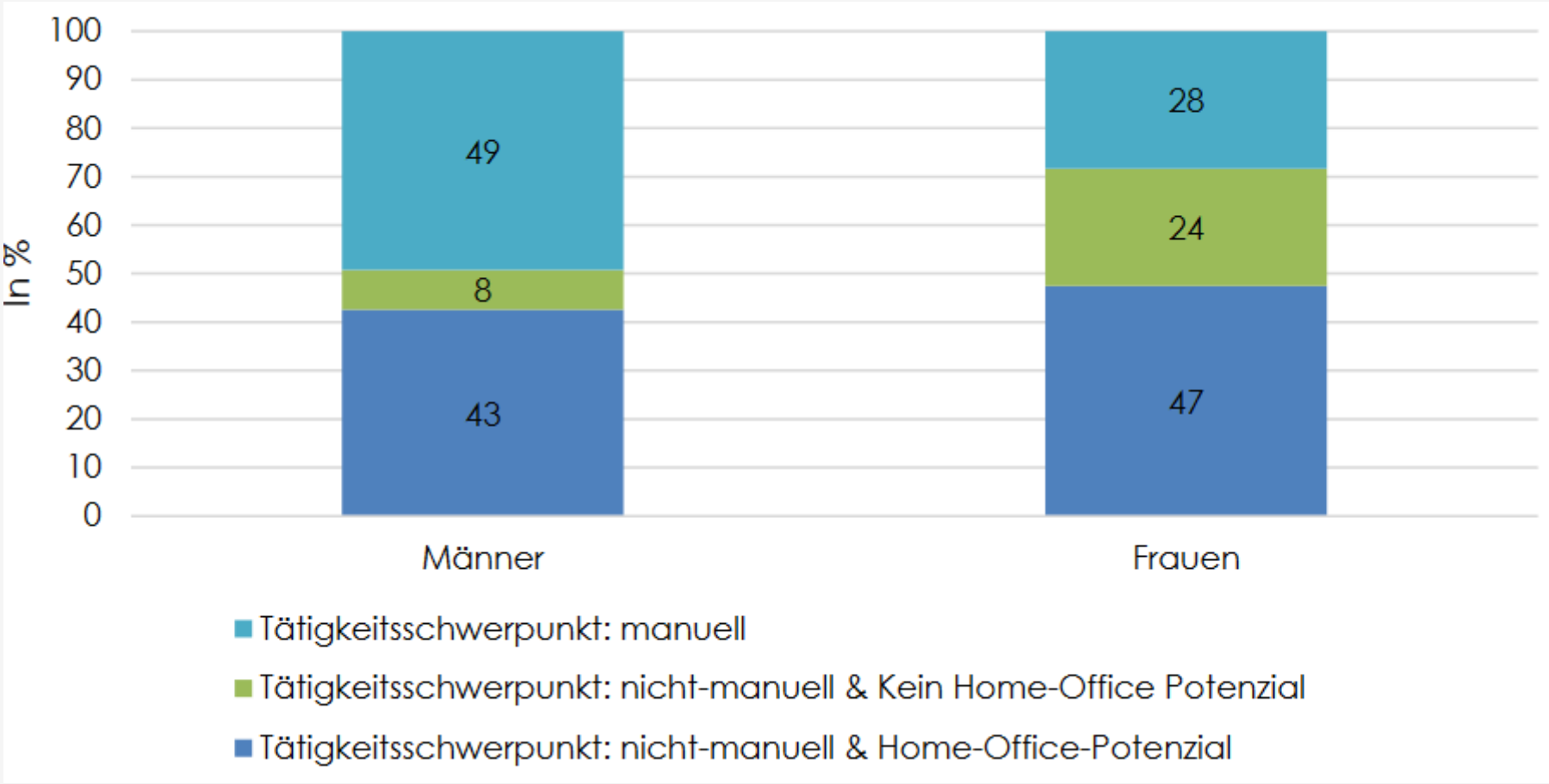
Zukunftswunsch nach HO?



Quelle: BMA/OGM-Umfrage (2021); Ergebnisse aus 2020

Potenzial für HO

45%



Quelle: Julia Bock-Schappelwein (2020) / Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, WIFO-Berechnungen. – Berufe mit überwiegend manuellem Tätigkeitsschwerpunkt weisen tendenziell kein Home-Office-Potenzial auf.

Zusammenfassung: Homeoffice

Verteilung der unselbständig Erwerbstätigen HO – Kein HO GROB

- Vor Corona: 20:80
- Während Corona: 40:60
- Potential lt. Tätigkeit: 45:55
- Wunsch & Tätigkeitspotential: deutlich<40%

Homeoffice

- Hat gut funktioniert
- Ein Pull-Faktor für Betriebe im Recruiting
- Flexible Einigung/Modell auf Betriebsebene (mit gesetzlichen Rahmen) gewünscht
- Umweltrelevanz

Lernen im AMS-Kontext

Besondere Rolle des AMS

- AMS-Schulungen erreichen auch Personen, die zu Zeiten digitaler Wendepunkte arbeitslos waren und die betreffenden Fähigkeiten daher nicht on-the-job erwerben konnten
- Kontakte zu ArbeitgeberInnen ermöglichen schnelles Reagieren auf digitale Trends (z.B. bestimmte Tools, bestimmte gefragte Fähigkeiten)
- AMS-Schulungen erreichen auch Personen, die z.B. keine Endgeräte zur Verfügung haben, und haben damit inklusives Potenzial

Evaluierung

Arbeitsmarktservice Österreich

- Entwicklung des „Technolgiegestützen Lernens“ seit 2017 im
  - Burgenländisches Schulungszentrum (BUZ)
  - Schulungszentrum Fohnsdorf (SZF)
  - Zentren für Ausbildungsmanagement (zam)

- Systematische Evaluierung des Online-Lernangebots durch abif 2021

- Definition Blended-Learning:

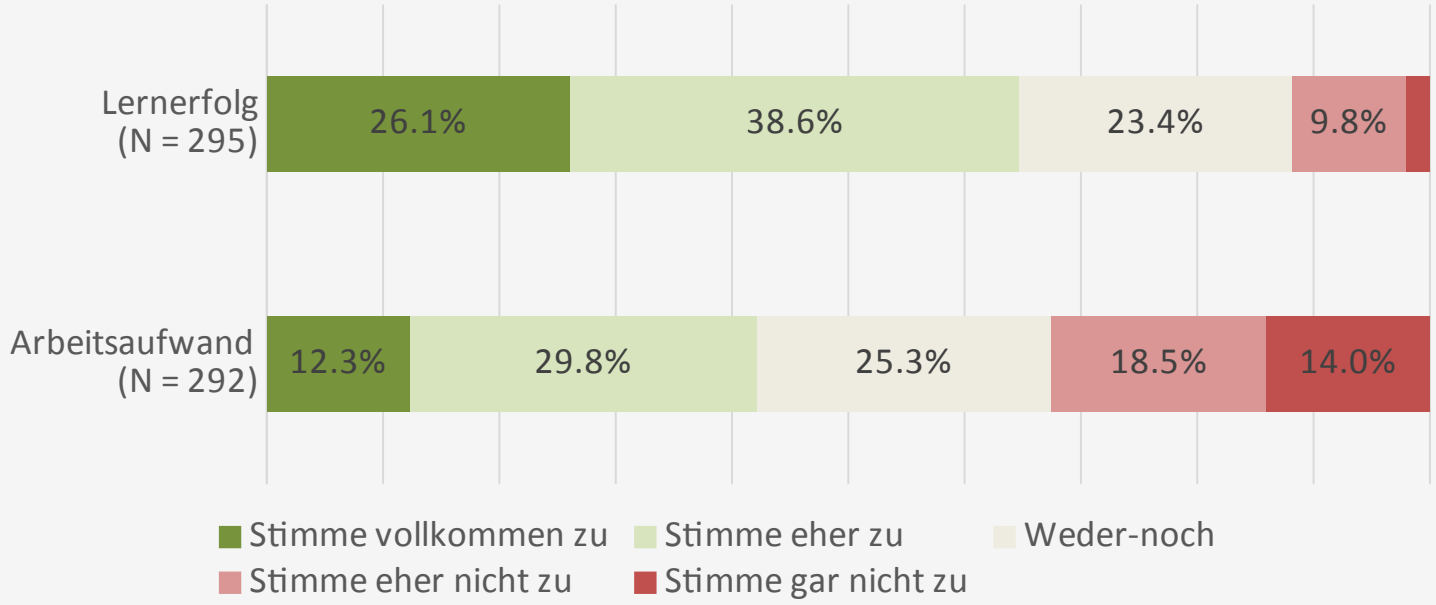
  „In der Evaluierung werden unter Blended Learning sämtliche Formate verstanden, die sowohl Online- als auch Vor-Ort-Einheiten beinhalten. Das Lernen kann moderiert oder selbstorganisiert erfolgen. Die Online-Einheiten müssen jedoch im Fernunterricht umsetzbar sein.“

- Methode:
  - Literaturanalyse, Dokumenten- und Datenanalyse, Good-Practice-Analyse
  - Klärungsgespräch mit n=5 Vertreter*innen der Trägerorganisationen
  - n=18 Interviews mit Vertreter*innen der Trägerorganisationen
  - Teilstandardisierte Online-Befragung von n=365 Teilnehmer*innen

Lernerfolg und Aufwand

Arbeitsmarktservice Österreich

"Die Kombination von Online-Aktivitäten und Vor-Ort-Terminen erhöht..."

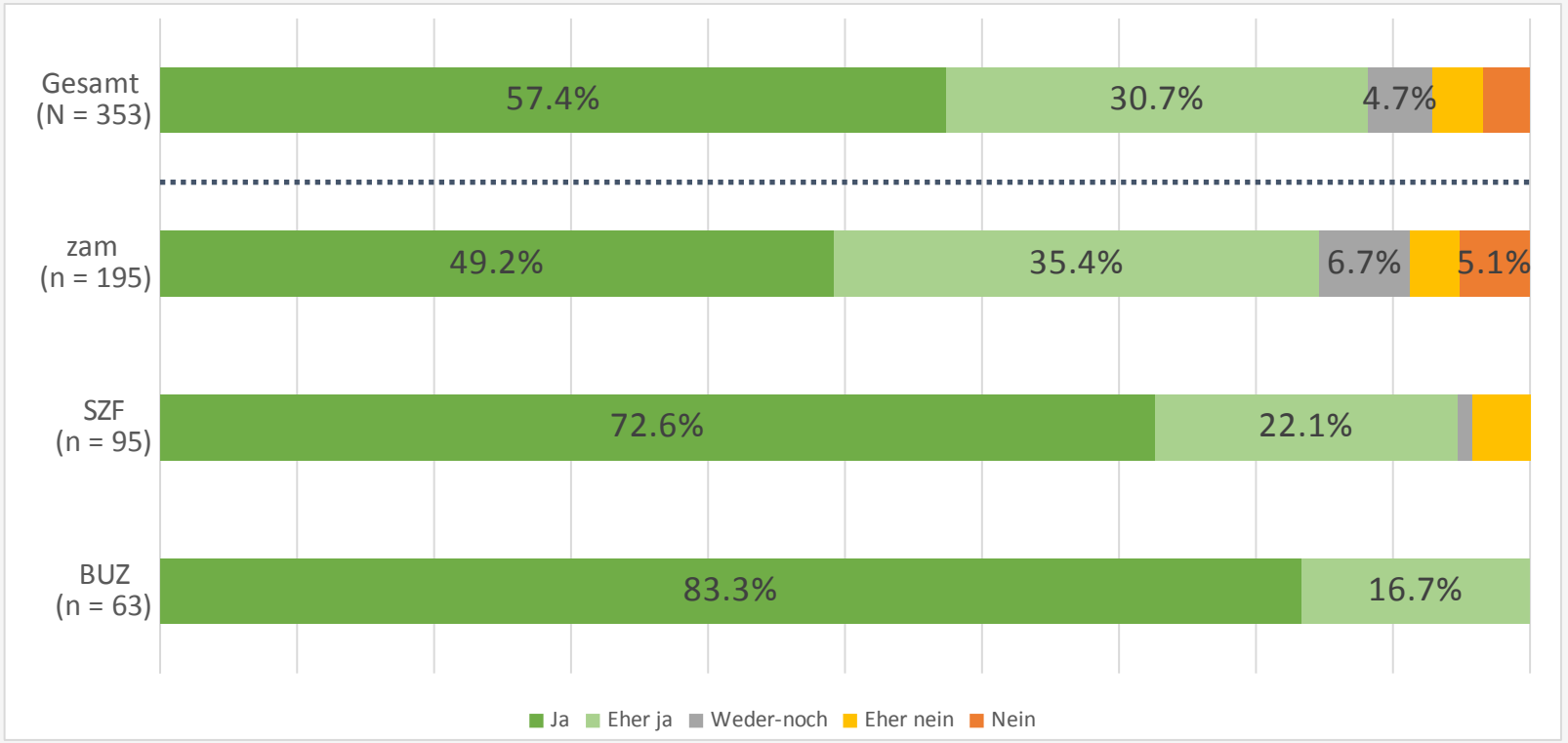


*Quelle: Online-Befragung, eigene Auswertung. Angaben in Prozent jener Kund*innen, die die Frage beantwortet haben. Werte ≤ 4% werden nicht dargestellt.*

Lernerfolg und Aufwand

Arbeitsmarktservice Österreich

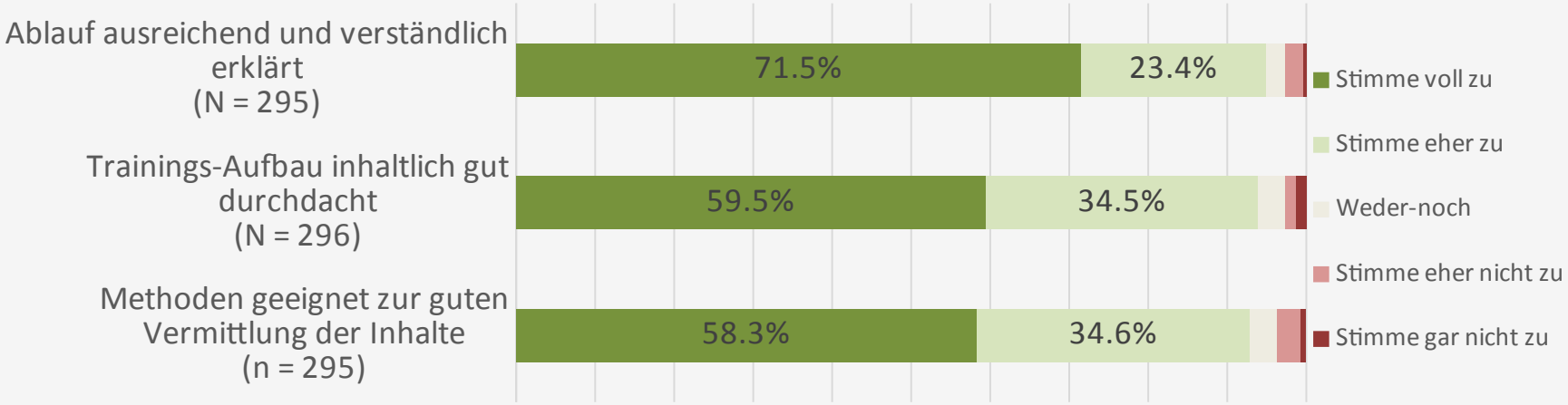
„Werden Sie das im Kurs Gelernte auch im Praxisalltag umsetzen können?“



*Quelle: Online-Befragung, eigene Auswertung. Angaben in Prozent jener Kund*innen, die die Frage beantwortet haben. Werte ≤ 4% werden nicht dargestellt.*

Curriculum

- Den Trägern ist die Wichtigkeit eines den Lernenden zur Verfügung gestellten Curriculums bewusst (Lernziele so formulieren, dass beruflicher Nutzen erkennbar ist; Methoden zur Lernzielerreichung definiert und online/Selbstlernphasen ableiten)
- Die Teilnehmer*innen zeigen sich überwiegend zufrieden mit dem Ablauf und gewählten Methoden der Angebote



*Quelle: Online-Befragung, eigene Auswertung. Angaben in Prozent jener Kund*innen, die die Frage beantwortet haben. Werte ≤ 4% werden nicht dargestellt.*

Allg. Einschätzung

- Teilnehmer*innen und Trainer*innen plädieren für gemischte Kurse, Teilnehmer*innen bevorzugen eher (zusätzlich) synchrone Online-Einheiten.

- Die Hälfte der befragten Teilnehmer*innen wünscht sich, dass künftig klassische Präsenztermine verstärkt mit Online-Lernen ergänzt werden (51% eher/ja, 15% unentschieden, 33% eher/nein; bei n=353);

- Für 70% ist immer noch eher/wichtig, dass **auch** persönlicher Unterricht im Schulungszentrum stattfindet (11% weder-noch, 19% eher/unwichtig).

Inklusives Potenzial

- **Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache**
  Durch die zeitlich freie Einteilung des Lernaufwandes kann diese Zielgruppe profitieren (Lerninhalte können wiederholt werden, in die Muttersprache übersetzt werden; die Lerngeschwindigkeit wird eigenständig bestimmt). Wichtig ist eine einfache Sprache sowie eine kursinterne offene und vertrauensvolle Gesprächskultur.

- **Aufholen von digitalen Kompetenzen** (inkl. Potenzial von AMS Kursen insgesamt hoch, auch während Pandemie)

- **Menschen mit prekärem ökonomischen Hintergrund**
  Die meisten Teilnehmer*innen besitzen zumindest ein internetfähiges Gerät; mehrheitlich (76,3% bei n=299) einen Laptop oder/und ein Netbook.
  Jede dritte Person stimmt nicht dezidiert zu, unbegrenzten Internetzugang zu haben.

Inklusives Potenzial

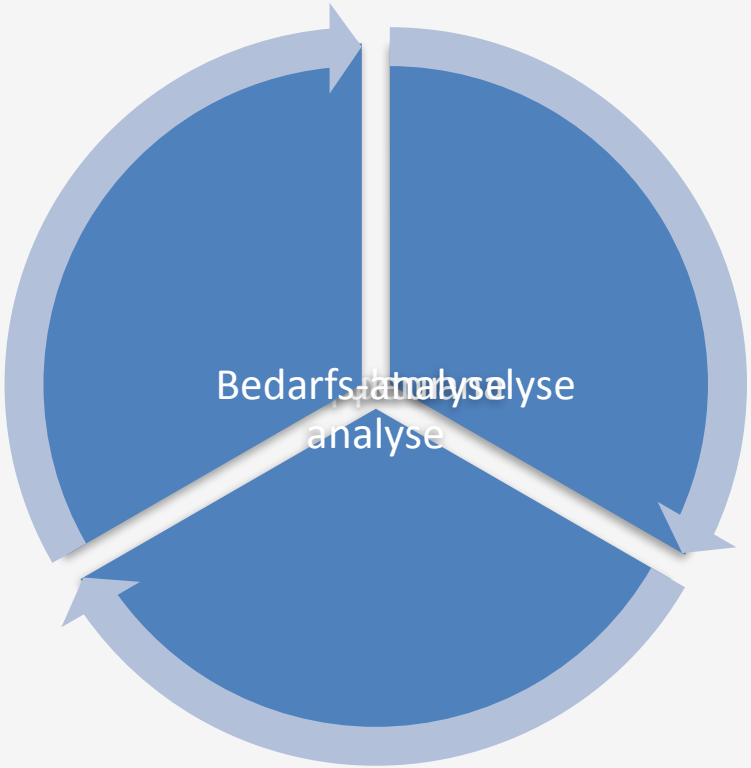
Arbeitsmarktservice Österreich

- **Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache**
  Durch die zeitlich freie Einteilung des Lernaufwandes kann diese Zielgruppe profitieren (Lerninhalte können wiederholt werden, in die Muttersprache übersetzt werden; die Lerngeschwindigkeit wird eigenständig bestimmt). Wichtig ist eine einfache Sprache sowie eine kursinterne offene und vertrauensvolle Gesprächskultur.

- **Aufholen von digitalen Kompetenzen** (inkl. Potenzial von AMS Kursen insgesamt hoch, auch während Pandemie)

- **Menschen mit prekärem ökonomischen Hintergrund**
  Die meisten Teilnehmer*innen besitzen zumindest ein internetfähiges Gerät; mehrheitlich (76,3% bei n=299) einen Laptop oder/und ein Netbook.
  Jede dritte Person stimmt nicht dezidiert zu, unbegrenzten Internetzugang zu haben.

Bleibende Herausforderungen



- Permanente Orientierung an Zielgruppe, Bedarfe und struktureller Machbarkeit (AMS-Vorgaben als Gestaltungsrahmen)
- Teilnehmer*innen haben teils nicht das notwendige technische Equipment bzw. eine stabile Internetverbindung
- Personen mit Betreuungspflichten können durch Mehrfachbelastungen ihren Lernprozess häufig nicht störungsfrei gestalten;
- Vulnerable Zielgruppen müssen mitgedacht werden (Jugendliche, Menschen mit Lernbehinderung)

Conclusio

Arbeitsmarktservice Österreich

- Unter optimalen Bedingungen können Blended-Learning-Formate ebenso gut „funktionieren“ wie reine vor Vor-Ort-Kurse: lernförderliche Rahmenbedingungengegeben, Methodenmix optimal auf die Lernziele abgestimmt; Reflexion wichtig.
- Der Lernfortschritt erfolgt online (nur) anfangs langsamer als vor Ort. Es gibt einen organisatorischen, zeitlichen und finanziellen Mehraufwand.
- Lernerfolg und erwarteter Lerntransfer sind hoch.
- Wunsch von 51% nach Online-Lernen (vs. 33% nicht)

=> Gemischte Formen mit aktivem Nachteilsausgleich sollten und müssen in Zukunft Teil der Weiterbildung und sollten „besser funktionieren“ als reine Vor-Ort-Kurse.





Literatur

AK/IFES Umfrage zu Home-Office:
file:///C:/Users/Andrea/AppData/Local/Temp/Home-Office_Welle_2_PK_2020-11-24-1.pdf

Egger-Subotitsch, A., & Liebeswar, C. (2020). Digitale Arbeitswerkzeuge in Büro und Home-Office und erforderliche Kompetenzen. => www.ams-forschungsnetzwerk.at

Egger-Subotitsch, A., & Liebeswar, C. (2020). Digitale Weiterbildungswerkzeuge. => www.ams-forschungsnetzwerk.at

Egger-Subotitsch et al (2020). Evaluierung von Blended Learning Angeboten des AMS Steiermark und des AMS Burgenland. AMS Österreich. Wien.

BMA/OGM (2021): Homeoffice: Verbreitung, Gestaltung,Meinungsbild und Zukunft. Abrufbar unter: https://www.bma.gv.at/Services/News/Homeoffice-Studie.html [10.06.2022]

Bock-Schappelwein, Julia (2020): Welches Home-Office-Potential birgt der österreichische Arbeitsmarkt? Research Brief 4/2020. Wifo.